

[▲ zurück](#)

Disco-Betreiber suchen Gespräch mit Kirchen

hob. Der Streit um die Einhaltung der hohen kirchlichen Feiertage schlug in Heidelberg hohe Wellen, nachdem der Weihnachtsmarkt im letzten Jahr ausgerechnet am Buß- und Betttag und damit noch vor Totensonntag eröffnet worden war. Nun sorgt das Tanzverbot in der Karwoche für Diskussionen. Während Nikolaus Schneider, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, eine strenge Einhaltung der Feiertage fordert (siehe Seite 1), kämpfen die Club- und Discobetreiber aus der Region für eine Lockerung der Regeln. In einer Pressemitteilung unterbreitet ihr Verband Eventkultur Rhein-Neckar den Kirchen ein Gesprächsangebot und schlägt der Politik einen Kompromiss vor.

"Gewisse Tage wie Karfreitag, Volkstrauertag und Totensonntag sollten als ‚stille Feiertage‘ klassifiziert werden, an denen tagsüber ab 8 Uhr bis Mitternacht keine Tanzveranstaltungen stattfinden dürfen", schlägt Halle 02-Geschäftsführer Felix Grädler in seiner Funktion als Vorsitzender von Eventkultur Rhein-Neckar vor. An anderen Tagen sei das Tanzverbot "nicht mehr zeitgemäß".

Das Tanzverbot ist in den Paragraphen 10 und 11 des "Gesetzes über die Sonn- und Feiertage" geregelt. Es gilt in Baden-Württemberg an Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag ganztägig und am Ostersonntag und -montag jeweils von 3 bis 11 Uhr vormittags. "Wir würden uns freuen, mit den Vertretern der Kirchen ins Gespräch zu kommen und einvernehmliche Lösungen zu suchen", betont Grädler, wohl wissend, dass die Kirchen an der gesetzlichen Regelung nichts ändern können. Grädler versteht das Gesprächsangebot als Vorarbeit für die Landespolitik, damit das Tanzverbot in Zukunft gelockert werden kann.

Die Heidelberger Dekane Marlene Schwöbel-Hug und Joachim Dauer sehen derzeit keinen Anlass, das Feiertagsgesetz weiter auszuhöhlen. Im RNZ-Interview Anfang März warb Schwöbel-Hug um Respekt gegenüber der Religion und religiösen Menschen. "Wir werden uns einem Gespräch mit den Club-Betreibern nicht verweigern", sagte der zuständige Industrie- und Sozialpfarrer der Evangelischen Kirche Nordbaden, Thomas Löffler. Presseerklärungen, die ausgerechnet in der Karwoche ausgegeben werden, seien aber nicht zielführend. "Die Kirchen wollen den Menschen nicht die Freude am Leben nehmen. Wogegen wir aber unmissverständlich eintreten werden, ist die vollkommene Ökonomisierung der Lebensverhältnisse." Zumindest in Heidelberg wollen sich die Club-Betreiber in diesem Jahr streng an das Tanzverbot halten.



[▲ Nach oben](#)